



Am Piano hat der Walzer einen anderen Dreh als auf der Tanzfläche. Es gäbe manche Verknotungen, würden Tanzpaare versuchen, sich nach „2 Hände im 3/4-Takt“ zu bewegen. Denn die frech zwinkernden Verspieltheiten und Verzögerungen der Konzertparaphrase „Soirée de Vienne“ von Alfred Grünfeld sind wie Bohnerwachs an den Schuhsohlen. Ganz zu schweigen von den noch mehr gedrilten, Flic Flacs schlagenden „Les nouvelles Soirées de Vienne“, die Carl Tausig schrieb. Lev Vinocour bleibt bei diesen technisch sehr anspruchsvollen Arrangements immer locker. Er hat wohl einen Extra-Tastsinn für diese Jaunusgesichter der Walzer, kann auch die melancholischen Grimassen von „Man lebt nur einmal“ pointieren. Die „Spieluhr Polka“ von Otto Schulhof macht Vinocour zu einer kunstvollen Klöppelei, dessen „Fledermaus Polka“ sprintet mit Leichtigkeit davon. Während die „Fledermaus“ bei Leopold Godowsky geradezu rasante Pirouetten dreht, die Vinocour trotz aller Akrobatik stets sicher übers Piano-Parkett führt. Ist bei diesen Bearbeitungen vor allem Virtuosität und Eleganz gefragt, die Vinocour zweifellos hat, so sind Ignaz Friedmans „Concert-Arrangements“ eher Piano-Studien, die in verzwickten Kreuz- und Quergängen das Walzer-Genre auskundschaften. Und gar der teutonische Max Reger macht „An der schönen blauen Donau“ in bewundernden Arabesken fast zur Andacht. Johann Strauß hätte diese meisterhaften Interpretationen sicher geschätzt, denn Vinocour spielt sie mit Hingabe.

Hans-Dieter Grünfeld



Johann Strauß
2 Hände im 3/4-Takt. Transkriptionen für Klavier von: Alfred Grünfeld, Carl Tausig, Ignaz Friedman, Otto Schulhof, Leopold Godowsky, Max Reger
Lev Vinocour, Piano
Arte Nova 74321 77072 2
(Vertrieb: BMG)